IX.

Verzeichniß

der

in der Gegend von Regensburg

wachsenden

Juncus artigen Gewächse.

Von dem Herausgeber.

Nicht leicht wird sich ein Botaniker vorfinden, der nicht gewisse Pflanzen, Familien oder Gattungen, zu seinen Lieblingen gewählt hat. Die Schriften der Botanisten geben darüber die sichersten Belege, und Trattinnick schien daher Gelegenheit zu nehmen, in seinem Conspectus generum, gewisse Gattungen oder Familien solchen Männern zuzueignen, die sich um solche am meisten verdient gemacht haben. Daß diese Liebhabereyen zu gewissen Pflanzen, nicht ohne Nutzen für die Wissenschaft geblieben sind, ist einleuchtend, und läßt sich daraus erklären, daß man Gegenstände, die man öfter unter Händen

hat, und mit einer besondern Vorliebe betrachtet, auch gründlicher beurtheilen könne.

Meine Lieblinge sind die grasartigen Gewächse, und insbesondere die Halbgräser und Gattungen Carex, Scirpus, Cyperus, Eriophorum Juncus u. a. m. und ich darf mit schmeicheln, daß ich zu der richtigen Erkenntniß von mehrern Arten Carex, Scirpus radicans und supinus, Eriophorum capitatum und triquetrum, Juncus glabratus u. a. nicht unbedeutende Winke gegeben habe. Daher meine große Aufopferung von Zeit und Mühe für die Ausgabe einer Sammlung von Gräsern, die das non plus ultra aller Versuche dieser Art werden soll, und woran ich schon längere Zeit gesammelt habe *).

---

*) Ich habe diese Sammlung schon etlichemale angekündiget, wurde aber bisher immer verhindert, die erforderliche Anzahl von Exemplaren zu sammeln. Die kriegerischen Umstände unserer Gegend und Tyrols müssen mich entschuldigen. Nach eingetretenen Frieden kann ich hoffentlich meine Reisen unternehmen, und weiter unten werde ich das Nähere über die Ausgabe selbst mittheilen.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04944-0181-4

Die Gattung Juncus ist in neuern Zeiten mehr als gewöhnlich bearbeitet worden, und ich finde es nicht überflüßig, bey dieser Gelegenheit, meinen jungen Lesern mit den Veränderungen bekannt zu machen, die die neuern Entdeckungen über diese Gattung herbeygeführt haben.

In der dritten Nro. des ersten Theils des Journal de botanique. (Paris 1808.) findet sich ein Aufsatz, betitelt: Memoire sur une monographie du genre Luzula; par N. A. Desvaux, nach welcher die bisherige Gattung Juncus in zwey Gattungen, Juncus und Luzula, zerlegt wird. Willdenow hat in seiner Enumeratio horti botan. berolin. (Berolini 1809.) ebenfalls beyde Gattungen aufgenommen. Schon früher ist von Rostkow eine Monographia generis junci erschienen, die ich aber bis jetzt nicht erhalten konnte, von deren Eintheilung ich also noch nichts sagen kann. Linne und seine Nachfolger haben der Gattung Juncus einen sechsblättrigen bleibenden Kelch zugeschrieben; und keine Blume. Mönch *) hat die bisher als Deckblätter betrachteten, unter der Blüthe stehen-

*) Methodus plant. 239.

den Theile, für den Kelch, den bisherigen Kelch aber für die Blume genommen, daher hat nach ihn Juncus einen zweyblättrigen Kelch und eine sechsblättrige Blume. Leers *) folgt zwar in dem Gattungscharakter der Linneischen Bestimmung, nimmt aber in der Beschreibung der Arten einen zweyblättrigen Kelch an, den er auch in Abbildung vorstellt. Das nämliche thut Host in den Icon. et Descript. Gram. austr. wo er zwar keinen Gattungscharakter entwirft, aber doch wie Leers einen zweyblättrigen Kelch bey den Arten zeichnet und beschreibet. Willdenow **) giebt dem Juncus keinen Kelch, sondern eine sechsblättrige Blume. Desvaux (a. a. O.) legt der Gattung Juncus und Luzula einen dreyblättrigen Kelch und eine dreyblättrige Blume bey, indem er die drey äussern Blättchen des Linneischen Kelchs, oder der Willdenowschen Blume, für den Kelch, die drey innern, für die Blume nimmt.

Man sieht, daß in allen angegebenen Bestimmungen noch verschiedene Meynungen, selbst

*) Flora herbornensis. 86.

**) l. c.

unter den neuern Schriftstellern herrschen, und eine jede Meynung hat Gründe für und wider sich. Die von Leers und Host gezeichneten und von Mönch in den Gattungscharakter gebrachten beyden Kelchblättchen sind wirklich zugegen; aber Desvaux hat folgendes dagegen einzuwenden: „L'auteur de la monographie des Joncs (vermuthlich Rostkow) persuadé que ce genre devoit avoir un calyce, a cru ainsi que Smith *) qu'il etoit formé par les deux bractées qui accompagnent ordinairement chaque fleur; s'il eut remarqué que chacune de ces bractées avoit une insertion differente, il n'eut pas commis cette erreur."

Ich möchte gegen diesen zweyblätterigen Kelch noch einwenden, daß derselbe, bey den Arten, wo die Blüthen in Knaueln beysammen stehen (vergl. oben Juncus foliosus und bifolius) nur als ein allgemeiner Kelch, nicht aber als besonderer, vorhanden sey. Gegen die Willdenowische Blume möchte ich einwenden, daß die Theile zu spelzenartig sind, und bis zur Saamenreife stehen bleiben. Desvaux hat die Gründe für sich,

*) In dessen Flora britannica ist dieß nicht der Fall.

sich, daß die sechs Blättchen immer etwas verschieden sind, z. B. bey Juncus niveus sind die drey innern Blättchen viel größer als die äussern; bey andern Arten sind sie öfters in anderer Rücksicht verschieden, und da man durch microscopische und anatomische Untersuchungen erweisen kann, daß die drey äussern Blättchen aus der Rinde, die innern aus dem Splinte entspringen, so ist die Wahrheit auf Desvaux Seite, und es muß folgender Charakter statt finden:

Juncus. Binse.

Ch. genericus: Calyx triphyllus persistens. Corolla tripetala persistens. Capsula trilocularis trivalvis: valvulis medio septiferis, monosperma. Semina dissepimento adfixa.

†. Culmis nudis.

1. Juncus conglomeratus, culmis caespitosis erectis laevibus, panicula laterali conglomerata composita, floribus triandris, foliolis calycinis petalisque ovato - acuminatis, capsulis obovatis retusis flore aequantibus.

Juncus conglomeratus auctorum.

Juncus laevis panicula conglomerata Scheuchz. Agrostogr. p. 343. nro. 3.

Habit. solo humido, in pascuis, ad vias. Fl. Julio.

Die Wurzel ist holzicht, fast Fingers dick, liegt horizontal in der Erde, treibt viele braune Fasern, und ist mit braunen eyförmigen Schuppen bedeckt. Die Halme bilden runde dichte Rasen, werden über zwey Schuh hoch, und sind aufrecht, steif, rund, glänzend, glatt, zugespitzt, innwendig mit weißen schwammichten Mark gefüllt, am Grunde mit braunen länglicht gestreiften stumpfen gespaltenen Schuppen besetzt, von denen die oberste immer die längste und mit einer stachlichten Spitze versehen ist. Die Blätter sind alle Wurzelblätter und den Halmen ähnlich. Die Blüthenrispe entspringt seitwärts unter der Spitze des Halms in einem dichten rundlichten stiellosen Knauel, und ist aus zahlreichen Blüthen, die auf sehr kurzen ästigen Stielen stehen, zusammengesetzt. Die Deckblättchen sind sehr klein, hohl, länglicht, zugespitzt. Die Kelch- und Blumenblättchen sind gleich lang, eyförmig, zugespitzt. Staubgefäße sind immer nur drey zugegen; die Fäden sind sehr klein; die Beutel länglicht. Der Griffel ist dreytheilig: die Theile

lang, weißlicht, zottig, gedreht; die Saamenkapsel ist braun, glänzend, verkehrt eyförmig, an der Spitze fast ausgerandet so lang als die Blüthe. Die Saamen sehr klein, gelblicht.

Die Pflanze ist gemein und bekannt. Das Mark der Halme läßt sich um Johanni leicht von der Rinde entblößen, und kann dann als Docht in Nachtlampen gebraucht werden. Bey dem Einlegen fürs Herbarium muß ein Theil der Wurzel mit mehrern Halmen genommen, und letztere unter dem Knauel abgeschnitten, die Abschnitte dann beygelegt werden. Muster von diesen und den folgenden Arten giebt das zweyte oder dritte Heft meiner Sammlung.

2. Juncus effusus.

Culmis caespitosis erectis laevibus, panicula laterali effusa supra decomposita, floribus hexandris, foliolis calycinis petalisque oblongo-acuminatis, capsulis ovatis obtusis flore aequantibus.

Juncus effusus auctorum.

Juncus laevis panicula sparsa major Scheuchz. Agr. p. 341. nro. 1.

Habit. iisdem cum praecedente locis, floret eodem tempore.

Diese Art hat die größeste Aehnlichkeit mit der vorigen, und finden sich die Hauptverschiedenheiten in den angegebenen Charakteren; auch ist sie in allen Theilen größer.

Mönch schreibt auch dieser Art dreymännige Blüthen zu, welches aber nicht der Fall ist.

3. Juncus glaucus.

Culmis caespitosis striatis glaucis, apice incumbentibus, panicula laterali effusa decomposita, floribus hexandris, foliolis calycinis lanceolato-subulatis, petalis capsulisque acutis calyce brevioribus.

Juncus glaucus Ehrharti.

Juncus nemorosus mollis panicula sparsa Scheuchz. Agrost. 344. nro. 4.

A multis pro Junco inflexo Linn. male venditur auctoribus.

Habit. iisdem locis cum praecedentibus, ac eodem tempore floret.

Auch diese Art hat mit den beyden vorigen viele Aehnlichkeit. Die Verschiedenheiten sind in den Charakteren angegeben. Die gestreiften meer-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04944-0188-5

grünen Halme und die spitzigen Blüthen machen sie auf den ersten Anblick kenntlich.

4. Juncus filiformis.

Culmis solitariis filiformibus striatis subcompressis apice incumbentibus, panicula laterali simplici, floribus hexandris, foliolis calycinis lanceolato-acutis, petalis calyce brevioribus obtusiusculis, capsulis subrotundis calyce aequatibus.

Juncus filiformis auctorum.

Juncus laevis panicula sparsa min. Scheuchz. Agr. p. 347. nro. 7.

Habit. soło arenoso subhumido in pratis ad ripas fluvii Regen.

Die Wurzel kriecht, ist mit Schuppen bedeckt und mit Fasern versehen. Blätter und Halme kommen einzeln aus der Wurzel hervor; letztere sind Schuh hoch, gestreift, zusammengedrückt, am Grunde mit zugespitzten Schuppen bedeckt, in der Mitte mit wenigblüthigen Rispen versehen, an der Spitze umgebogen. Die Blüthenrispe enthält vier bis sieben einfache Blüthenstiele, und ist mit einem länglichten Hüllblättchen gestützt. Die zwey Deckblättchen enthalten zwey länglichteyförmige weißlichte Blättchen. Die Kelchblätter

sind lanzettförmig, zugespitzt, gelblichtgrün; die Blumenblätter etwas kürzer und stumpfer.

Die Saamenkapsel ist glatt, rundlicht, mit dem Kelche von gleicher Länge.

5. Juncus capitatus.

Culmis filiformibus striatis compressis erectis, capitulo terminali subprolifero involucrato, foliolis calycinis petalisque ovato-subulatis, capsulis oblongis flore brevioribus

Juncus capitatus Weigeli.

Juncus gracilis Roth.

Juncus ericetorum Pollich.

Habitat solo arenoso subhumido hinc inde in agris. Floret Junio.

Haec planta nitida in Germania haud rara, nondum reperiri videtur in Helvetia ac Anglia.

Die ganze Pflanze ist kaum Finger lang, und hat ein bleichgrünes Ansehen. Die Wurzel ist fasericht und treibt einige Halme und Blätter. Die Blätter stehen an der Wurzel, sind linienförmig, sehr schmal, zugespitzt kürzer als die Halme. Die Halme sind nackt und zusammengedrückt. Die Blüthen stehen an der Spitze in dichten einzelnen oder doppelten Köpfchen, und sind

mit langen schmalen am Grunde scheidenartigen Hüllblättchen gestützt. Die Kelch- und Blumenblättchen sind am Grunde breit, und gehen in pfriemenförmige Spitzen aus. Die Saamenkapseln sind länglicht, kürzer als die Blüthe.

††. Culmis foliosis.

6. Juncus foliosus et

7. Juncus diphyllus

confer Characteres et Descriptiones supra datos.

8. Juncus bulbosus.

Culmis subcompressis erectis basi foliosis, paniculis terminalibus erectis basi foliatis, foliolis calycinis oblongis obtusis, petalis obtusiusculis, calyce minoribus, capsulis subrotundis calyce longioribus.

Juncus bulbosus auctorum,

Juncus compressus Mönch.

Gramen junceum foliis et spica Junci, Scheuchz. Agr. p. 322. Nro. 1.

Habit. in pratis et pascuis arenosis subhumidis, floret Julio.

Die Wurzel liegt horizontal in der Erde, und ist mit vielen Fasern besetzt. Die Halme ste-

hen aufrecht, sind einen halben bis einen Schuh lang, glatt, rundlicht — zusammengedrückt, und bilden dichte Rasen. Die Blätter sind gleich breit, rinnenförmig, gegen die Spitze flächer, kürzer als die Halme. Die Blüthenrispen stehen an der Spitze der Halme aufrecht, und sind mit zwey Hüllblättchen umgeben. Die Kelchblättchen sind eyförmig, kürzer als die runden schwarzbraunglänzenden Saamenkapseln.

Smith bemerkt: die Ursache der Benennung bulbosus sey ihm völlig unbekannt; sollten nicht die runden zwiebelförmigen Saamenkapseln dazu Gelegenheit gegeben haben?

9. Juncus supinus.

Culmis filiformibus decumbentibus, dichotomis capitulis terminalibus axillaribusque foliosis, floribus triandris, foliolis calycinis petalisque carinatis oblongis obtusis, mucronutis, capsulis oblongis obtusis flore aequantibus.

Juncus supinus Mönchii.

Juncus subverticillatus Wulf.

Juncus uliginosus Roth. Smith.

Juncus stolonifer. Wohlleben.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04944-0192-8

Juncoides calyculis paleaceis glomeratis folio varians Scheuchz. Agr. p. 330. Nro. 5.

Habit. solo arenoso humido, in piscinis exsiccatis prope Ponholz. Fl. Julio.

Die Wurzel ist fasericht und treibt sehr viele schwache Halme, die rasenartig stehen, aufsteigen, oder niederliegen, und blättericht und Fingers lang sind. Die Blätter sind kürzer als die Halme, sehr schmal, linienförmig, borstenartig, und zuweilen schwach knotig. Die Blüthen stehen in dichten Köpfchen in den Blattwinkeln stiellos, an den Enden der Halme gestielt, treiben aus den Spitzen mehrere kleine borstenartige Blätter, und sind dreymännig. Die Kelchblättchen und Blumenblätter sind länglicht, stumpf, und so groß, als die länglicht-stumpfen Kapseln.

10. Juncus bufonius.

Culmis filiformibus dichotomis adscendentibus, floribus solitariis axillaribus terminalibusque subsecundis, foliolis calycinis oblongis acutissimis, petalis acutis calyce minoribus, capsulis oblongis obtusiusculis calyce brevioribus:

Juncus bufonius auctorum.

Gramen uemorosum calyculis paleaceis erectum Scheuchz. Agr. p. 327. Nro. 3.

Habit in humidis arenosis gramine tenui vestitis, floret Jun. Julio.

Diese Art ist gemein. Die Wurzel ist faserich. Die Halme stehen rasenartig, aufsteigend, sind einen halben Schuh lang, rund, glatt und zweytheilig. Die Blätter sind sehr schmal, linienförmig, zugespitzt, kürzer als die Halme. Die Blüthen stehen einzeln und nach einer Seite gerichtet in den Blattwinkeln und an den Enden der Halme stiellos. Die Kelchblättchen sind lanzettförmig, an der Spitze pfriemenartig. Die Blumenblätter etwas kürzer als der Kelch. Die Saamenkapseln sind länglicht, stumpf so lang als die Blume. Die ganze Pflanze ist bleichgrün. Sie hat mit der vorigen viele Aehnlichkeit, aber die einzelnen nicht in Köpfchen stehenden Blüthen machen sie auf den ersten Blick kenntlich.

Luzula Simse

Character genericus.

Calyx triphyllus persistens. Corolla tripetala persistens. Capsula unilocularis, trivalvis: valvulis septo destitutis, trisperma. Semina receptaculo centrali affixa.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04944-0194-0

1. Luzula vernalis.

Foliis planis pilosis, corymbo terminali subcomposito, pedunculis unifloris nutantibus, foliolis calycinis petalisque ovatis acutis capsulis subrotundis flore longioribus. Luzula pilosa. Willdenow. Enumeratio. Luzula vernalis Desvaux. Juncus vernalis Reichart. Juncus pilosus α Linn. Gramen hirsutum latifolium minus Scheuchz. Agr. p. 315. Nro. 5.

Habit. in umbrosis subhumidis. Flor. Aprili.

Die Wurzel ist fasericht. Die Halme sind spannenlang, aufrecht, einfach, beblättert. Die Blätter sind grasartig, breit, glatt, mit langen Haaren besetzt: die Wurzelblätter sehr lang und breit; die Stengelblätter wechselsweise am Grunde scheidenartig. Der Blüthenstrauß stehet an der Spitze des Halms, und enthält einfache und ästige, lange und kurze, gerade und zurückgebogene Blüthenstiele. Die Blüthen stehen einzeln am Ende der Stiele, und enthalten eyförmige zugespitzte schwarze, weißgerandete Blättchen. Die Saamenkapseln sind länger als die Blüthe, eyförmig, stumpf, gelblicht.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04944-0195-6

Diese Art ist bekannt genug, und in unserer Gegend die erste blühende Grasart mit Luzula campestris und Holcus australis.

Man hat in dem Reichsanzeiger und von Augsburg aus, diese Pflanze in Steinschmerzen sehr gerühmt, der Ruf hat sich aber bereits wieder verloren.

2. Luzula campestris.

Foliis planis pilosis, spicis pedunculatis umbellatis, intermedia sessili, calycinis foliolis petalisque lanceolatis mucronatis, capsulis obovatis flore brevioribus.

Luzula campestris Willd. Desvaux. Juncus campestris auctorum. Juncoides villosum capitulis Psyllii. Scheuchz. Agrost. pag. 310. Nro. 1.

Habitat in collibus apricis gramineis, floret Aprili.

Die Wurzel ist holzicht und kriecht. Die Blätter sind gleich breit, schmal, und sehr haarig. Die Halme sind spannenlang und aufrecht. Die Blüthen stehen an der Spitze der Halme in gestielten und stiellosen dichten rundlichten Aehren, die im Alter überhängen. Die Blüthenblättchen sind lanzettförmig. Die Kapseln stumpf.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04944-0196-2

3. Luzula albida.

Foliis planis pilosis, corymbo decomposito patulo foliis breviore, foliolis calycinis ovatis mucronatis, petalis lanceolatis calyce longioribus, capsulis subrotundis calyce brevioribus.

Luzula albida Willden. Desvaux. Juncus niveus quorundorum auctorum. Juncus albidus Hoffmann. Juncus angustifolius Wulf. Gramen hirsutum angustifolium majus Scheuchz. Agr. p. 318. Nro. 7.

Habit. in montosis umbrosis, flor. Majo Junio.

Die Wurzel ist holzicht, mit braunen Fasern besetzt, und steht schief in der Erde. Die Blätter sind lang, schmal, haarigt, am Grunde scheidenartig. Die Stengel sind ein bis zwey Schuh hoch, aufrecht, schlaff, gestreift und beblättert. Der Blüthenstrauß stehet am Ende der Stengel, ist mehrmals zusammengesetzt, am Grunde mit kürzern Hüllblättchen gestützt. Die Blüthen stehen einzeln, sind weiß und mit zwey stumpfen Deckblättchen gestützt. Die Kelchblättchen sind eyförmig zugespitzt; die Blüthenblätter lanzettförmig, etwas länger als der Kelch. Die Saamenkapsen rundlicht, schwarz, kürzer als der Kelch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1810

Band/Volume: 1810

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: IX. Verzeichnis der in der Gegen von Regensburg wachsenden Juncus artigen Gewächse. Von dem Herausgeber. 172-189